



8 H. Eingereichtes Postulat Dietrich Pascal (il) und Mitunterzeichnende vom 7. Mai 2012: Wasserstadt Langenthal

Postulatstext:

"Wasserstadt Langenthal

Der Gemeinderat wird eingeladen, Massnahmen zur Renaturierung, Revitalisierung oder ästhetisch-optischen Aufwertung der Gewässer auf dem Gebiet der Stadt Langenthal begleitend zu geeigneten Bauvorhaben zu prüfen.

Begründung:

Die Geschichte Langenthals ist geprägt vom Element Wasser. Während Jahrhunderten wurden in Langenthal Sägereien und Mühlen mit Wasserkraft betrieben. Ebenfalls während Jahrhunderten verbreiteten die berüchtigten Hochwasser der «Langeten» Angst und Schrecken. Bis 1992 wurden die Wassermassen zumeist mehrmals jährlich mit dem sogenannten Notablass durch die Gassen der Stadt (bzw. des damaligen Dorfs) abgeleitet und unter dem Bahnhof und der Bäregg hindurch in den Hardwald geführt, wo sie versickerten und das Grundwasser anreicherten.

Durch Eindolung und Trockenlegung verschwanden schon seit Jahrzehnten immer mehr Fliessgewässer aus dem Stadtbild und dem Naherholungsraum um Langenthal. Die Inbetriebnahme des Hochwasser-Entlastungsstollens von Madiswil in die Aare vor 20 Jahren bedeutete eine Zäsur. Mit dem Bauwerk wurde Langenthal vor verheerenden Schadenhochwassern geschützt, als Folge davon ist jedoch das Element «Wasser» weitgehend aus dem Stadtbild verschwunden.

Am 17. März 2008 reichte Stadträtin Aysel Güler eine Motion ein betreffend die «Revitalisierung der Langeten». Der Vorstoss wurde - nach der Wandlung - als Postulat erheblich erklärt. (Auch) gestützt darauf wurde das Ingenieurbüro Scheidegger AG mit der Erstellung eines technischen Berichts mit Kostenschätzung betreffend die Revitalisierung der Fliessgewässer in Langenthal beauftragt. Der Bericht wurde im November 2010 abgeliefert und befasst sich mit den Projekten Weierbächli, Langete und Elzbächli. Aufgrund dieser Ausführungen hat der Gemeinderat beschlossen, die Revitalisierung des Weierbächli voranzutreiben. Das Postulat Güler wurde mit Beschluss des Stadtrats vom 27. Juni 2011 abgeschrieben.

Die Revitalisierung des Weierbächli war das klar bescheidenste und damit auch kostengünstigste der untersuchten Projekte. Der Entscheid des Gemeinderats ist aus finanzpolitischer Sicht verständlich. Nicht opportun wäre es jedoch, das Thema nun wieder für Jahre oder gar Jahrzehnte ruhen zu lassen. Mit Blick auf die erwähnte Geschichte unserer Ortschaft liegt es auf der Hand, Langenthal als «Wasserstadt» zu positionieren und dies bei der weiteren Entwicklung des Stadtbilds und der Naherholungsräume massgeblich zu berücksichtigen. Dies bedeutet konkret, dass bei geeigneten Bauvorhaben geprüft wird, ob damit eine Renaturierung, Revitalisierung oder mindestens ästhetisch-optische Aufwertung eines Fliessgewässers verbunden werden kann. In den letzten Jahren wurden diesbezüglich mehrere Chancen verpasst, so z.B. bei der Überbauung an der Melchnaustrasse (Ausdolung des Schuelbächli) oder bei der Neugestaltung des Rumiparks (Ausdolung des Ribigrabens).

Mit diesem Postulat soll erreicht werden, dass auf derartige Chancen zukünftig vermehrt ein Augenmerk gerichtet wird. Wichtig: Die Annahme des Postulats alleine löst keinerlei Kosten aus. Bei jedem geeigneten Bauvorhaben wäre erst einmal zu prüfen, ob Raum dafür besteht, das Anliegen des Postulats umzusetzen. Ist dies aber der Fall, so dürften durch die Nutzung von Synergien («gebaut wird so oder so») Kosteneinsparungen bei den effektiven Gewässerprojekten erzielt werden können."

Pascal Dietrich und Mitunterzeichnende

Die Beantwortung des Postulats erfolgt spätestens an der übernächsten Sitzung des Stadtrates



Stadtrat

Protokoll der 3. Sitzung von Montag, 7. Mai 2012

Protokollauszug an

- Gemeinderat
-